

„... wegen der Nähe der Mitmenschen“

„Ich habe vieles getan, was nach außen hin nicht notwendig war, ich war bei vielen Anlässen, bei denen es aufgrund der Bedeutung des Anlasses nicht notwendig gewesen wäre, aber ich habe es wegen der Nähe der Mitmenschen getan. Auf den Bällen habe ich oft die interessantesten Dinge gehört, nur in einem Zwischengespräch, wofür ich sonst keine Gelegenheit gehabt hätte.“ (Hans Lechner in einem Interview mit Gerhard Neureiter, Salzburger Nachrichten, 1983)



©Lechner-Forschungsgesellschaft

Hans Lechner in späteren Jahren auf seinem Moped.

„Klima, das Gegner nie zu Feinden werden ließ“

„Hans Lechner hat dieses Land an die Spitze der österreichischen Bundesländer geführt, er hat hier ein Klima geschaffen und hinterlassen, das Gegner nie zu Feinden werden ließ. Und dann hat er getan, was unter Hunderten Trägern der Macht kaum einer fertigbringt. Auf dem Höhepunkt des Ansehens ist er gegangen. Und doch geblieben. Mischt sich in nichts, fast in nichts. Gibt seinen Rat nur, wenn man ihn wirklich verlangt, dann aber unverblümt. Sanft ist er nicht geworden, vielmehr jugendbewegt geblieben.“ (Heinrich Wiesmüller, in den Sechzigerjahren Mitarbeiter Hans Lechners, über den Landeshauptmann nach dessen Abschied aus der Landespolitik 1977)

Hans Lechner hat in und für Salzburg ein Spannungsfeld gelebt und als Vermächtnis hinterlassen: traditionell und modern, verhalten und bunt, klassisch und jugendbewegt.

(Michael Neureiter, Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft)

Dipl.-Ing. DDr. Hans Lechner Landeshauptmann von Salzburg (1961 - 1977)



Ölbild von Hans Szyszkowitz, 1978

Herkunft/Ausbildung/Familie



©Fred Rieder

Dipl.Ing. DDr. Hans Lechner wurde am 16. Juli 1913 in Graz geboren. Mit siebzehn Jahren maturierte er, studierte Bodenkultur, finanzierte sein Studium teilweise als Werkstudent und graduierte 1934 zum Diplomingenieur. Später promovierte er zum Doktor der Agrarwissenschaften und zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften.

1940 heiratete Lechner in Bergheim Friederike geb. Scio. Aus der Ehe gingen sieben Töchter hervor. Hans Lechner verstarb am 10. Juni 1994 in Salzburg.



©Lechner-Forschungsgesellschaft

Friederike und Hans Lechner mit den sieben Töchtern und zwei Enkelkindern auf der Kutsche.

Beruf

Die berufliche Laufbahn begann Lechner in der Steiermark als „graduierte Hilfskraft“ beim Viehzuchtverband. 1939 wurde er Geschäftsführer des Milchhofs Salzburg. 1942 wurde er unter dem Vorwurf der Spionage verhaftet, später einer Panzerdivision zugeteilt, an die Front geschickt, auch verwundet und rüstete mit Kriegsende ab. Im Herbst 1945 trat er in den Salzburger Landesdienst, war leitend im Landesernährungsamt, mit Wirtschaftsagenden und im Präsidium mit Finanzpolitik befasst. 1956 wurde er Abteilungsleiter für Verkehr und Außenhandel.

In der Landespolitik

1959 wurde Lechner von Landeshauptmann Josef Klaus zum Landesrat für Finanzen, Wohnbau, Verkehr und Außenhandel berufen und war u.a. mit dem Baracken-Beseitigungsprogramm initiativ. Als Klaus 1961 Finanzminister wurde, wurde Lechner vom Landtag per Akklamation einstimmig zum Landeshauptmann gewählt. In seine 16 Jahre als Landeshauptmann bis 1977 fielen die Wiedererrichtung der Paris-Lodron-Universität Salzburg 1962, das Wohnbauförderungsgesetz 1968

und die Eröffnung der Scheitelstrecke der Tauernautobahn mit Tauern- und Katschbergtunnel 1975. Landeshauptmann Lechner setzte sich für Kunst und Kultur mit großer Offenheit für das Neue ein, trieb die Entwicklung der Salzburger Festspiele voran und förderte den Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz u.a. mit dem Meilenstein der Gründungsvereinbarung des bundesländerübergreifenden „Nationalparks Hohe Tauern“ 1971.



©Lechner-Forschungsgesellschaft

Besuch von Königin Elisabeth II. in Salzburg, 1969

Die Wiedererrichtung der Universität Salzburg 1962

Schon in seinem ersten Jahr als Landeshauptmann brachte Lechner sein ganzes Gewicht in die Bemühungen um die Wiedererrichtung der Universität Salzburg ein, mit der er sich persönlich identifizierte. „Lechner spielte hoch engagiert und persönlich riskant, und Kenner seiner Persönlichkeit meinen, dass er seine Rücktrittsdrohung wahr gemacht hätte.“ Die gelungene Wiedererrichtung 1962 und die Wiedereröffnung 1964 war zweifelsohne das Verdienst von Hans Lechner und von Josef Klaus - zuerst als Landeshauptmann, dann als Finanzminister. (Herbert Dachs)



©Lechner-Forschungsgesellschaft

Dank der jungen Universität durch die Ernennung zum (ersten) Ehrensator 1966: v.l. Hans Lechner, Dekan Stefan Rehr und Rektor Carl Holböck